

Stellungnahme des Studierendenrates Hochschule Anhalt zum Verfahren der Systemakkreditierung

1. Verfasser*innen

Vorsitzende/n der Studierendenräte Bernburg, Köthen und Dessau,
Vorsitzende/r Studierendenrat Hochschule Anhalt, studentische Mitglieder der
internen Akkreditierungskommission der Hochschule Anhalt sowie einzelne
weitere beratende Studierende der Hochschule Anhalt.

Die genannten Studierenden verfügen bisher über keine Erfahrung im Bereich
der Systemakkreditierung. Diese sammeln wir nun im Zuge der jetzigen
Systemakkreditierung. Hier steht der Vertretung der Studierendenschaft die
Hochschule beratend zur Seite und unterstützt mit nötigen Unterlagen.

2. Studentische Beteiligung

Eine erste Kontaktaufnahme und Austausch von Dokumenten zwischen Projektleitung Systemakkreditierung und aktuellen 1. Vorsitz des Studierendenrat erfolgte am 14.10.2019. Anschließend entsandte der Studierendenrat Hochschule Anhalt zwei studentische Mitglieder in die interne Akkreditierungskommission Hochschule Anhalt (HSA). Im Mai 2019 gab es auch für Studierende bereits die Möglichkeit an einer Schulung teilzunehmen. Es obliegt nun der Vertretung der Studierendenschaft einen ergebnisorientierten Wissenstransfer zu gestalten.

Im Zuge einer weiteren Einführung und Instruierung durch die Projektleitung Systemakkreditierung des Studierendenrats am 10.12.2019, konnte in den Antrag eingesehen werden. In diesem Zusammenhang wurden auch weitere Dokumente, wie zum Beispiel die Zielvereinbarung 2015–2019 der HSA oder einige Dokumente zur Rechtsgrundlage der Systemakkreditierung, zur Verfügung gestellt.

Das bedeutet, dass vor Fertigstellung des Antrags der Studierendenrat nicht in die Erstellung des Antrags einbezogen wurde. Jedoch gibt es eine Vertretung der Studierendenschaft im Senat, welche am 10.07.2019 an der Sitzung teilnahm. Dadurch ist der zeitliche Ablauf des Vorgangs für uns nachvollziehbar und akzeptabel.

Insgesamt arbeiten wir für eine möglichst große Teilhabe und Mitsprache verschiedener Statusgruppen an wichtigen Themen unserer Hochschule. Stets haben wir das Gefühl bei unterschiedlichen Problemen Partner*innen in den verschiedenen Statusgruppen zu finden, um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Wir begrüßen nun die Möglichkeit mit einem eigenen Bericht zur Verbesserung des Studiums an der Hochschule Anhalt beitragen zu können.

Federführend sind die Vorsitzende/n der Studierendenräte der drei Standorte Bernburg, Köthen und Dessau, sowie der/die Vorsitzende des Studierendenrates der Hochschule Anhalt. Des Weiteren wurden die studentischen Mitglieder der internen Akkreditierungskommission (HSA) sowie

weitere einzelne Studierende in die Erstellung des Berichts involviert.

Über den Bericht wurde weiter im Studierendenrat der Hochschule Anhalt abgestimmt. In diesem Gremium gab es zudem die Möglichkeit, einzelne Punkte hinzuzufügen und kleinere Korrekturen vorzunehmen. Aufgabe der Vorsitzende/n war es, die weiteren Mitglieder über den Stand des Berichts zu informieren und Feedback einzuholen. Durch diese Vorgehensweise erhoffen wir uns einerseits eine arbeitsfähige Gruppengröße und andererseits, durch die demokratische Legitimation der Beteiligten, eine möglichst große Meinungsvielfalt.

2.1 Implementierung des Qualitätssicherungssystems

Da die Mitglieder der Studierendenräte erst seit Oktober 2019 im Amt sind, ist nicht bekannt, ob eine Mitwirkung von Studierenden bei Implementierung des Qualitätssicherungssystems stattgefunden hat. Auf nachfrage wurde jedoch bestätigt, dass es eine Beteiligung über die Gremien Senat und KSL gegeben hatte.

Die Befragung von Studierenden über die jeweiligen Kurse nehmen wir war. Unklar bleibt für uns was mit der Evaluation geschieht. Bisher ist uns nicht bekannt, dass Studierende bei der Auswertung, Analyse und daraus folgenden Maßnahmen beteiligt werden. Eine solche Beteiligung würden wir unter Umständen begrüßen.

3. Stellungnahme zum Leitbild der Hochschule und deren Profil

Die Hochschule Anhalt verfolgt ein Leitbild, das sich aus den Kriterien „Entwicklung von Persönlichkeiten“, „Praxisorientierte Lehre und Weiterbildung“, „Angewandte Forschung mit Praxispartnern“, „Internationalität“, „Integration“, „Verbundenheit mit Absolventen“, „Hochschulentwicklung“, „Verantwortung für die Zukunft“ und „Gründungsförderung“ zusammensetzt. Wir bewerten die aufgezählten Aspekte als durchweg positiv.

Aufgrund der Größe der verschiedenen Standorte, welche eher zu den kleineren deutschlandweit gehören, kommt die enge Zusammenarbeit mit Professor*innen sowie den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und weiteren Mitarbeiter*innen besonders zur Geltung. Wir erleben ein praxisnahes Studium. Sehr schätzen wir die zu einem großen Teil fast schon familiäre Atmosphäre, die durch diese Rahmenbedingungen und alle Mitwirkenden entsteht. Das macht die Hochschule Anhalt in unseren Augen besonders.

Besonderer Wert wird auch auf den interkulturellen Austausch zwischen den Studierenden gelegt.

Studierende haben die Möglichkeit bei dem Sprachlotsen- und Buddy-Programm mitzumachen. Hier arbeitet die Hochschule eng mit internationalen Studierenden aus aller Welt zusammen. Außerdem wurden durch das Programm "Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium" an allen Hochschulstandorten studienvorbereitende Sprachkurse eingerichtet.

Um diese Vielfalt an unserer Hochschule sind wir froh und hoffen, dass der interkulturelle Austausch weiter gefördert wird. Dahingehend sehen wir zum einen Möglichkeiten bei Fachbereichs- und Studiengangs- übergreifenden Projekten, zum anderen soll der interkultureller Austausch natürlich auch außerhalb der Lehrveranstaltungen gefördert werden.

Gemeinsam leben und arbeiten kann einen großen Teil zur nötigen Völkerverständigung in einer globalisierten Welt beitragen.

Deshalb hoffen wir, dass Orte der Begegnung (z.B gemeinsame Arbeitsräume, Veranstaltungen, Freizeitangebote) weiter ausgebaut und gefördert werden.

3.1 Zielvereinbarungen

Es existiert eine Zielvereinbarung der Hochschule Anhalt mit dem Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, um die Zielstellungen des Hochschulpaktes 2020 zu erreichen. Diese wurde für den Zeitraum 01. Januar 2015 bis 31. Dezember 2019 abgeschlossen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Hochschule Gebrauch vom „Bund-Länder-Programm Qualitätspakt Lehre“ macht und so die Studienbedingung verbessert.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Kriterien des Leitbildes von der Zielvereinbarung aufgegriffen und unterstützt wird.

Die Internationalität wird durch die „Internationalisierungsstrategie der Hochschule Anhalt 2018-2024“ strukturiert und gefördert.

Diese empfinden wir als zeitgemäß und eine adäquate Antwort auf die rückläufigen Bewerberzahlen.

4. Stellungnahme zu den Kriterien des Akkreditierungsrates

Die für jeden Studiengang spezifischen Qualifikationsziele und Modulhandbücher sind auf der Website und im Intranet der Hochschule Anhalt für alle Studierenden einsehbar.

Aufgrund des kurzen Zeitfensters, in dem dieser Bericht für uns zu erstellen war, konnten wir für diese Stellungnahme keine Umfrage zur Einschätzung der Studierenden erstellen. Dies wollen wir aber unbedingt bei der nächsten Möglichkeit wahrnehmen, um so ein breiteres Meinungsbild der Studierenden zu bekommen. Dies kann in die gegebenenfalls in die jetzige oder in die nächste Legislaturperiode fallen. Hier liegen bisher keine konkreten Pläne vor.

Jedoch wird in den Fachbereichsräten über diese Punkte diskutiert und somit auch die Meinung und Einschätzung der Studierenden wahrgenommen.

Hier unterstützen wir natürlich die Möglichkeit, dass studentische Vertreter*innen in den jeweiligen Gremien ihre Meinungen und Einschätzungen zu den jeweiligen Qualifikationszielen äußern und abstimmen können.

4.1 System der Steuerung in Studium und Lehre

4.1.1 personelle Ausstattung für die Studiengänge, der Verwaltung für studien organisatorische Prozesse, Tutorien- und Mentorenprogramme sowie studentische sowie wissenschaftliche Hilfskräfte

Im Standort Köthen werden neben Tutorien auch sogenannte "Lernwerkstätten" angeboten, in denen Studierende die Möglichkeit bekommen Vorort mit dem Professor und dem Tutor in kleinerer Gruppe den Lernstoff zu wiederholen.

Ebenfalls gibt es in Dessau Tutorien um Studierende zu unterstützen, welche in verschiedenen Programmen Nachholbedarf haben.

In Tutorien sehen wir eine gute Möglichkeit Erlerntes an jüngere Semester weiterzugeben und somit das Wissen zu festigen. Hier hoffen wir, dass diese Stellen für Studierende weiter ausgebaut und vor allem in vollem Umfang von den Studierenden genutzt werden.

Tutorien bieten eine qualitativ hochwertige Alternative zu sonstigen, meist dem Studium fernen Job-Angeboten für Studierende.

Auch gibt es eine gute Auswahl an Werkstätten, welche mit gut ausgebildeten Mitarbeitern die Studierenden unterstützen.

Eine neue industrielle Epoche verlangt jedoch auch moderne Maschinen und Geräte, um aktuelle Experimente und Produkte zu ermöglichen.

Hier sehen wir eine gute Entwicklung und erhoffen uns, dass die Hochschule Anhalt weiter innovativ bleiben kann und die jeweiligen Kräfte und Möglichkeiten noch mehr bündelt, um damit auch die Interaktionen der verschiedenen Studiengänge, Fachrichtungen und Standorte zu fördern.

4.1.2 Ausstattung von Bibliothek(en); Computerpools; Räume Mittelvergabe innerhalb der Hochschule (Modelle, Beteiligung der Statusgruppen) Studienqualitätsmittel und Gebühren sowie deren Verwendung

Die Ausstattung der Bibliotheken, Unterrichtsräume oder Computerpools empfinden wir als gut und sehen es als Feld, wo ständig Entwicklung nötig ist. Hier vertrauen wir in das Zusammenspiel der jeweiligen Entscheidungsebenen, in welche zu weiten Teilen die Studierendenschaft involviert ist und somit Input der Student*innen zur Entwicklung beiträgt.

4.1.3 Maßnahmen zur Nachwuchsförderung, Geschlechtergerechtigkeitsförderung, Barrierefreiheit und Diversity Management

Die Barrierefreiheit an der Hochschule Anhalt ist teilweise gewährleistet.

Unter anderem verfügt der Standort Köthen über zwei Fahrstühle.

Der Standort Dessau verfügt ebenfalls über Fahrstühle, die den Zugang zu Seminarräumen gewährleisten, jedoch ist die Barrierefreiheit in den Werkstattgebäuden am Campus weitestgehend nicht oder nicht offensichtlich erkennbar gewährleistet.

Weiter sind z.B die Hörsäle in Köthen (Haus 03) nicht vollständig barrierefrei. Bei Problemen oder Fragen zur Gleichstellung steht den Studierenden in Dessau ein Professor als Ansprechpartner zur Verfügung. Fälle von offenem Sexismus oder dergleichen sind uns nicht bekannt.

Wir nehmen jedoch die Ungleichheit der Geschlechter bei der Besetzung der Professuren wahr und uns sind auch die Zahlen der weiteren Statusgruppen aus dem Entwurf des Gleichstellungskonzeptes bekannt. Darin sehen wir enormen Handlungsbedarf und unterstützen die Ziele und Maßnahmen des Gleichstellungskonzeptes.

Insgesamt sehen wir im Thema Gleichstellung einen positiven, fortschrittlichen und zwingend notwendigen gesellschaftlichen Wandel und wir erwarten, dass die Hochschule Anhalt in diesem Bereich an den oft unterdurchschnittlichen Werten arbeitet und somit zu diesem Wandel beiträgt. Hier sind insbesondere die einzelnen Fachbereiche und die Mitglieder der jeweiligen Berufungskommissionen gefragt. Auch dort haben Studierende Einfluss auf die Entscheidungen.

4.2 Qualitätssicherung sowie das Gesamtkonzept und die einzelnen qualitätssichernden Verfahren

Das erwähnte Qualitätsmanagement-System ist uns bekannt. Gegebenenfalls ist hier mehr Mitspracherecht von Studierenden wünschenswert. Selbiges gilt natürlich auch für die Auswertung und Analyse der Ergebnisse.

Eine Umfrage unter Studierenden in diesem Bereich war uns leider nicht möglich und wir hoffen, dies bei einer nächsten Stellungnahme nachholen zu können.

4.3 Beteiligung der Studierenden bei der Systemakkreditierung

Kurz nach Beginn der Legislaturperiode wurde zunächst der 1. Vorsitz des Studierendenrates über den Prozess aufgeklärt. Im Anschluss folgte die Berufung der studentischen Mitglieder in die interne Akkreditierungskommission Hochschule Anhalt (HSA) und auch die Erläuterung für den gesamten Studierendenrat der Hochschule Anhalt.

In dem nun angelaufenen Prozess sammeln sowohl wir als Studierende, als auch die Hochschule Erfahrungen und wir glauben, dass eine engere Einbindung der Studierenden zu einem positiveren Ergebnis für die Hochschule insgesamt führt.

Die Projektleitung war für uns nun jederzeit erreichbar und deshalb vertrauen wir auf eine weitere positive Entwicklung in diesem Prozess.

Wir versuchen den Prozess von unserer Seite aus möglichst aufmerksam zu begleiten, weitere Studierende für diese Möglichkeit zu begeistern und die Teilhabe der Studierenden somit zu stärken. Die Systemakkreditierung möglichst transparent zu gestalten, sehen wir hier als geeignetes Mittel um Interesse zu fördern.

5. Schlusswort

Die Systemakkreditierung erscheint uns als sehr komplexer Prozess.

Es fiel uns schwer, die uns vorher unbekanntem einzelnen Richtlinien, Entscheidungsebenen, und Mechanismen zu verstehen und somit eine Stellungnahme abzugeben.

Nach den ersten Schritten schauen wir jedoch positiv in die Zukunft und sehen uns darin bestärkt, weiter an unseren Vorschlägen für eine bessere Hochschule zu arbeiten.

In den folgenden Jahren erhoffen wir uns insbesondere für den Studierendenrat eine Schlüsselrolle um den Prozess erfolgreich zu gestalten. Diesbezüglich werden wir mit der Projektleitung weitere Schritte diskutieren. Hier gilt es einen Wissenstransfer zwischen den Studierenden zu fördern und erlerntes Know-How in den jeweiligen Gremien zu bewahren. Zum Beispiel eine zweite Amtszeit von Student*innen könnte für die nachhaltige Weitergabe von Wissen beitragen. Unser Ziel ist es, die Gremienarbeit aktiv zu bewerben und somit eine handlungsfähigere, meinungsstärkere und besser vernetzte Studierendenschaft zu fördern.

In diesem Zusammenhang bauen wir auch auf die Unterstützung der Hochschule und möchten nicht unerwähnt lassen, dass uns diese mehrfach angeboten wurde und wir auf eine positive Zusammenarbeit in der Vergangenheit zurückblicken.

Wir sehen es als sehr wichtig an, dass Studierende die Möglichkeiten der Mitarbeit in den Gremien wahrnehmen und somit den demokratischen Prozess stärken.

Dessau den 10. Januar 2020